

XXIV.

Spiele welche die Schärfe des Gesichts befördern.

Das Ringwerfen. Taf. IV. Fig. 11.

In einem festen, viereckigen Gestelle ist ein 2—2½ Ellen langer Stab befestigt, an dessen oberem Ende sich wieder ein kleinerer, ungefähr $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{8}$ Ellen langer Stab befindet. Eine Schnur, mit einem Ringe versehen, deren Länge $\frac{1}{4}$ Elle weniger beträgt als die des ersten Stabes, hängt von dem kleineren Stabe herab. Dicht vor jenem auf demselben Gestelle werden in der Höhe von $\frac{1}{4}$ Elle an einem Bogen, dessen Schweifung sich nach der Länge der Schnur richtet, gewöhnliche Haken befestigt, nach welchem man mit dem Ringe wirft. Schwierig wird dieses Spiel dadurch, daß man vorher bestimmen muß, welchen Haken man treffen will. Das Treffen eines andern oder keines Hakens zählt Strafe. In einer Stube können die Haken an der Wand und die Schnur an der Decke befestigt werden.

Das Pyramidenschiefen.

Die Pyramide, Taf. IV. Fig. 12, besteht aus einer 3 Ellen langen Latte, welche auf einem liegenden Kreuze senkrecht befestigt ist. Im Freien kann die Latte 4 Ellen lang sein, so daß sie 1 Elle tief in die Erde gerammt werden kann. An dieser stehenden Latte sind mehrere kleine Latten in horizontaler Linie angebracht. Die unterste $1\frac{1}{2}$ Ellen vom Boden entfernte ist $\frac{1}{2}$, die folgende $\frac{3}{4}$, die nächstfolgende 1, die mittelfte $1\frac{1}{4}$ Elle lang, die folgende wieder 1, die nächste $\frac{3}{4}$ und die oberste $\frac{1}{2}$ Ellen lang, so daß das Ganze eine doppelte Pyramide bildet. Auf der Rückseite dieser Pyramide sind an den Querlatten höl-